



**Sibel Kekilli**

Die Schauspielerin erhielt zweimal den Deutschen Filmpreis. Im „Tatort“ ist sie wieder am 12. Mai zu sehen

**E**in Freund von mir hat neulich einen Vater und seine kleine Tochter beim Gespräch belauscht. Sie saßen im Flugzeug hinter ihm. Der Vater erklärte dem Mädchen den Unterschied zwischen weißen und schwarzen Menschen. „Das ist wie Schwan und Gorilla“, hat er gesagt. Seitdem, so stelle ich mir das vor, denkt das Mädchen beim Anblick eines Schwarzen an Gorillas.

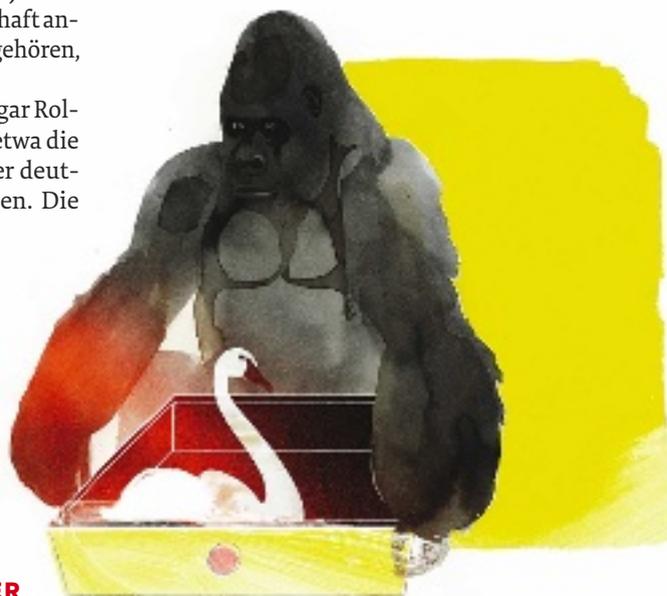
Ich fühlte mich da selbst wieder wie ein Mädchen. Das erste Lied, das ich im Kindergarten gelernt habe, hieß „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“. Ende der 80er Jahre besuchte ich, die Tochter eingewanderter Türken, eine Grundschule in einem Vorort von Heilbronn. In meiner Klasse war ich lange Zeit die einzige Ausländerin. Die Lehrerin war es nicht gewohnt, mit ausländischen Kindern umzugehen. Als ich in Mathe die Textaufgaben nicht verstand, hat sie mir nicht geholfen. Dass ich zur Hauptschule geschickt wurde, war kein Zufall.

Ich habe später den Realschulabschluss gemacht und mit 18 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Ich wollte dazugehören, mit offiziellem Stempel.

Mittlerweile spiele ich sogar Rollen von deutschen Frauen, etwa die Sarah Brandt im „Tatort“, der deutlichsten aller Fernsehserien. Die

„Tatort“-Macher hatten mir die Rolle angeboten: Das zählte fast mehr als der Pass.

Und doch fremdele ich immer wieder mit diesem Land. Im Februar habe ich in Schleswig gedreht. Dort sah ich ein Plakat, auf dem zur „Türkenmaskerade“ eingeladen wurde. Was soll das sein? Männer mit Turban, die von preußischen Soldaten über ein Feld getrieben werden? Mir fielen plötzlich wieder Geschichten ein, die ich gehört und erlebt habe. Auch wenn viele Türken und Dunkelhäutige, die ich kenne, großen Erfolg haben, ist nicht alles so gut, wie es scheint.



REDEN WIR ÜBER

# Weltoffenheit

Hierzulande ärgert sich Sibel Kekilli über Fremdenfeindlichkeit. Im Ausland jedoch verteidigt sie Deutschland gegen allzu dumpfe Vorwürfe

Ich dachte an meinen Kollegen Timur Seyfettin Ölmez. Er hat sich umbenannt in Tim Seyfi. Er hatte es satt, wegen seines Namens immer nur Türsteher-Rollen angeboten zu bekommen. Fatih Akin übrigens ist genau deswegen Regisseur geworden: Er hatte Angst, als türkischer Schauspieler die ewig gleichen Rollen spielen zu müssen.

Ich dachte an eine Regisseurin mit einem typisch türkischen Namen, die lernen musste, dass ihre E-Mails im Spam landen, weil sie diesen Namen trägt. Sie hatte so lange keine Antworten auf ihre Mails erhalten, bis sie nachfragte. Sie hat jetzt einen deutschen Namen, ganz ohne den Buchstaben Ü. Ihre Mails werden beantwortet.

Ich dachte an meinen Friseur, einen dunkelhäutigen Briten. Er erzählte mir, dass sich im Bus niemand neben ihn setzen will. Tag für Tag erlebt er das. Und das in Hamburg, dem selbst ernannten Tor zur Welt!

Das Verhalten mancher Deutscher erkläre ich mir so: Wenn Kinder immer noch so aufwachsen wie das Mädchen im Flugzeug, das hört, dass dunkle Menschen wie Gorillas seien, dann bleibt es in ihnen drin. Mein Freund hat den Vater im Flugzeug später zur Rede gestellt. Sie haben sich gestritten und sich wieder gesetzt. Der Vater war sich keiner Schuld bewusst. Auch deswegen finde ich es richtig, dass das Wort „Neger“ aus Kinderbüchern gestrichen wird. So kann es sich erst gar nicht in den Köpfen einnisten.

Ich habe das Gefühl, ich bin mittlerweile sehr deutsch geworden. Das erlebe ich am deutlichsten, wenn ich im Ausland drehe, etwa für die amerikanische TV-Serie „Game of Thrones“. Am Set machen sie sich lustig darüber, dass ich diszipliniert und pünktlich bin: „Du bist so deutsch!“ Wenn die Kollegen dann die deutsche Kultur bekritteln und sagen, wir hätten doch nur Rammstein, ertappe ich mich dabei, dass ich Deutschland verteidige. Ich entgegne: Wir haben Jan Delay und Peter Fox. Neulich habe ich ihnen Hoodies vom FC St. Pauli geschenkt. Ich wünsche mir, dass sie sehen, wie multikulturell Deutschland sein kann. ✪

ILLUSTRATION: TINA BERNING; FOTO: THOMAS&THOMAS